

Diakonie

Schleswig-Holstein

Fragenkatalog für die mündliche und schriftliche Anhörung des Europaausschusses des Schleswig- Holsteinischen Landtags

Konferenz zur Zukunft Europas

1. Wie kann die wachsende Kluft zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und den EU-Institutionen verringert werden (mehr Bürgernähe „Europa der Bürgerinnen und Bürger“?)

Wir bekennen uns klar zu Europa und konkreten Maßnahmen der Projektförderung, die dazu beitragen das Image Europas zu verbessern. Diese sollten die Freiheit der Bürgerinnen und Bürger sowie die Angleichung der Lebensverhältnisse zum Ziel haben.

Wir sehen in einem europäischen Miteinander, das den Dialog und Austausch fördert, ein enormes Potential für den Frieden und die Lösung sozialer Probleme. In unseren europäischen Projekten haben wir Erfahrungen in der praktischen Umsetzung der europäischen Idee gesammelt und uns z.B. für die Stärkung zivilgesellschaftlicher Kräfte und der gesellschaftlichen Teilhabe durch Empowermentansätze oder den Ausbau innovativer Mobilitätslösungen für den ländlichen Raum eingesetzt (SEMPRE – social empowerment in rural areas <https://www.sempre-project.eu/> und MAMBA –mobility solutions in rural areas <https://www.mambaproject.eu/>). Im Kompetenzzentrum für soziale Innovation setzen wir uns für innovative Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen ein und vertreten dabei die Interessen benachteiligter Bevölkerungsgruppen auf europäischer Ebene ([Kompetenzzentrum Soziale Innovationen https://kompetenzzentrum-soziale-innovationen.com/](https://kompetenzzentrum-soziale-innovationen.com/)). Mit einem europäischen Projektvorhaben wollen wir uns Kindern Inhaftierter widmen. Dies befindet sich in der Antragstellung. Aber auch über unsere [Freiwilligendienste, das Ehrenamt oder unsere Organisationen Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe](#), fördern wir den interkulturellen Austausch. Unserer Erfahrung nach sind es solche Projekte und die damit verbundenen interkulturellen Begegnungen, die den Mehrwert der EU für die Menschen begreifbar machen. Sie verbinden Bürgerinnen und Bürger und lassen das oft abstrakt erscheinende Europa konkreter werden. Deshalb gilt es solche Projekte noch stärker zu fördern und Europa dadurch mit positiven Emotionen zu füllen.

In der Umsetzung solcher Projekte sehen wir uns auch selbst in der Pflicht, doch bedarf es dafür einer besseren Vernetzung der Sozialwirtschaft in Bezug auf Kommunikation, Politik und operative Netzwerke auf europäischer Ebene. Dies sollte von der EU und den Mitgliedstaaten durch die Förderung einer regelmäßigen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und durch bessere Verbindungen zwischen Katastrophenschutz, Notfall-, Sozial- und Gesundheitsdiensten unterstützt werden. Gerade in Grenzregionen kann der Austausch von Daten und eine gemeinsame Koordinierung zu schnelleren Maßnahmen, insbesondere in Notsituationen, führen, Ein kompetentes Auftreten auf europäischer Ebene schafft Vertrauen, Bürgernähe und Solidarität.

2. Soll die in den Verträgen (Primärrecht) verankerte Kompetenzverteilung unverändert beibehalten oder unter vorrangiger Berücksichtigung von Aspekten der Subsidiarität angepasst werden?

Wir unterstützen das Prinzip der Subsidiarität. Die Sozialsysteme der Mitgliedsstaaten sind ohnehin individuell und außerhalb des Kompetenzbereichs der EU. Einige Sozialleistungen werden insbesondere durch NGO's angeboten. Damit der tatsächliche Bedarf gedeckt werden kann, sind Bürgerpartizipation und bottom-up-Ansätze essenziell. Aber auch hier ist ein stärkerer Austausch auf europäischer Ebene wünschenswert.

3. Mögliche Ansätze, um das europäische Mehrebenensystem transparenter und durchlässiger zu gestalten (wer trifft welche Entscheidung, wer trägt die Verantwortung, wie sind die Zeitabläufe)?

- bleibt offen -

4. Ausgestaltung des Sekundärrechts der Europäischen Union: Anforderungen an eine bessere Rechtsetzung? Probleme bei der Umsetzung? Verhältnismäßigkeit der Rechtsetzung?

Wir sehen Verbesserungsbedarf im Bereich des Vergaberechts und wünschen uns bei den Regelungen des europäischen Beihilfe- Vergabe und Steuerrechts eine stärkere Konzentration auf die Belange der sozialen Unternehmen ohne Erwerbszweck. Eine Vorrangstellung und eine Bereichsausnahmeerweiterung für die Erbringung gemeinnütziger Dienste gegenüber öffentlicher oder kommerzieller Anbieter.

Auch die Möglichkeit einer Finanzierung ausschließlich für gemeinnützige Organisationen, ohne gegen die EU-Vorschriften für staatliche Beihilfen zu verstoßen, ist denkbar.

Weiterhin muss es einen verbesserten Zugang zu Förderprogrammen geben. Die Antragsstellung sollte an Komplexität und Verwaltungsbürden verlieren, damit es auch kleinen Projektträger:innen möglich ist, Fördermittel zu beantragen. Dazu gehört außerdem die Erhöhung der EU-Kofinanzierungssätze.

5. Wie sollte der wirtschaftliche, soziale und territoriale Zusammenhalt in Europa verbessert werden (Kohäsionspolitik, Förderprogramme)?

Das übergeordnete Ziel muss die Förderung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Europa sein. Wir blicken mit Sorge auf die neue Förderprogrammatik. Mit den Programmen ELER, Interreg und ERASMUS stehen zwar entsprechende Maßnahmen zur Verfügung, im LEADER sehen wir jedoch zu wenig die Berücksichtigung sozialer Aspekte. Von zentraler Bedeutung ist, dass der sozialen Frage angemessenes Gewicht zukommt. Wir plädieren für ein Anreizsystem, das durch gezielte Maßnahmen eine Unterstützung derjenigen ermöglicht, die das auch wollen. Dabei soll besonderes Gewicht auf die Zukunftschancen junger Menschen gelegt werden.

In einer europäischen Rahmengesetzgebung zum Ausbau existenzsichernden Mindestsicherungssysteme, einschließlich der Bestrebungen zum europäischen Mindestlohn, sehen wir erhebliches Potential für die Stärkung des Zusammenhalts in Europa. Das gilt ebenso für Maßnahmen zur Stärkung des Freizügigkeitsrechtes, aber auch für Maßnahmen zur Verhinderung prekärer Arbeitsbedingungen und Ausbeutung. Hierzu ist es notwendig, die Träger der Freien Wohlfahrtspflege und der Zivilgesellschaft mit ihren vielzähligen Beratungsangeboten zu stärken.

6. Welche Möglichkeiten gibt es, um die Potenziale der Grenzregionen in Europa zu stärken (Europa wächst an seinen Grenzen zusammen)?

- bleibt offen -

7. Welche Maßnahmen sind denkbar, um die kulturelle Vielfalt in Europa zu bewahren und zu fördern (zum Beispiel nationale Minderheiten- und Regionalsprachen)?

- bleibt offen -

8. Wie kann die Beteiligung an den Wahlen zum Europäischen Parlament gesteigert werden?

Indem die Vorzüge, die Europa bietet, den Bürgerinnen und Bürgern deutlicher vermittelt werden und in dem Versuch die Menschen wieder für europäische Ideen zu begeistern. Die Idee von Europa und seine Wirksamkeit müssen transparent und anschaulich gemacht werden. So lange Europa für den Großteil der europäischen Bevölkerung ein abstraktes Konstrukt bleibt, werden nationalstaatliche Kräfte ihren Einfluss ausbauen und damit den Frieden und das Miteinander in Europa gefährden.

9. Wie können junge Menschen für die Zukunft Europas sensibilisiert und besser über europäische Themen informiert werden?

Mit der Ausrichtung auf die Bedürfnisse und Bedarfe künftiger Generationen durch das Programm „Next Generation EU“ nehmen wir einen klaren Perspektivwechsel wahr. Initiativen zur Jobgarantie, aber auch zum Weiterbildungsbonus, sehen wir als wertvolle Beiträge, um junge Menschen für Europa zu gewinnen. Bei diesen Programmen muss noch mehr verdeutlicht werden, dass es sich um Maßnahmen handelt, die erst durch „Europa“ ermöglicht werden können. Die positive Wirkung europäischer Politik muss betont werden.

Als entscheidend sehen wir in diesem Zusammenhang einen Perspektivwechsel in der Förderprogrammatik an. Ein zielgruppen-spezifischer Fokus ist unerlässlich. Die Beteiligung aller Generationen unter Berücksichtigung der spezifischen Bedarfe und Bedürfnisse muss gewährleistet werden. So plädieren wir beispielsweise für die systematische Beteiligung von Jugendgruppen in der Sozialpolitik und der Förderprogrammatik.

Durch unsere Bildungsarbeit fördern wir weltweit vernetztes Denken und haben Zugang zu jungen Menschen. Wir erreichen eine große Zahl an Jugendlichen jährlich mit Inhalten aus den SGDs. Es sind die Jugendlichen, die den ökologischen Wandel in unserer Gesellschaft entscheidend anstoßen und voranbringen. Durch unsere Aktivitäten im Bereich „grüne Bildung“ leisten wir einen Beitrag zur Umsetzung des European Green Deal und greifen mit dem Klimaschutz ein Thema auf, dass für viele Jugendliche von essentieller Bedeutung ist und das ihnen besonders am Herzen liegt.

10. Wie kann die Mobilität von Auszubildenden und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern verbessert werden?

Eine gelebte Freizügigkeit und die Mobilität von Auszubildenden und Arbeitnehmerinnen kann nur durch einen entschiedenen Abbau bürokratischer Hürden gelingen. Bislang erschweren bürokratische Hürden die Aufnahme von Arbeitsverhältnissen im europäischen Ausland in einem Maße, dass einer Verunmöglichung gleichkommt. Wir fordern deshalb den Ausbau der europäischen Arbeitsbehörde (ELA), damit die Vorteile des Binnenmarktes und die europäische Freizügigkeit auch tatsächlich gelebt werden können. Weiterhin sollte es mehr Informationskampagnen zum Erasmus +-Programm für Auszubildende geben. Aber auch in Schleswig-Holstein müssen wir in den Ausbildungsstätten entsprechende Voraussetzungen schaffen.

Weiterhin unterstützen wir die Weiterentwicklung der europäischen Jugendgarantie, um der hohen Jugendarbeitslosigkeit in der EU entgegenzuwirken.

11. Welche Maßnahmen sollten ergriffen werden, um das Soziale Europa weiter zu stärken und die Säule der sozialen Rechte umzusetzen?

Dem Sozialen Europa und der Säule sozialer Rechte (ESSR) muss ein neues Gewicht und Wertschätzung zukommen. Die soziale Dimension kann nicht nur als Ergänzung zum europäischen Wirtschaftsraum gedacht werden. In der sozialen Dimension Europas sehen wir die konsequente Umsetzung von Teilhabeberechtigung. Besonders hinsichtlich der Integrationsbewegung, der Bildung und der Chancengleichheit fordern wir die Stärkung sozialer Rechte. Als förderlich sehen wir eine europäische Rahmengesetzgebung, die den Ausbau existenzsichernder Mindestsicherungssysteme, sowie den diskriminierungsfreien Zugang zu Gesundheits- und Sozialdienstleistungen ermöglicht. Darunter fällt auch die Weiterentwicklung eines europäischen Rahmens für Mindestlöhne.

Wir stimmen mit den Zielen der Europäischen Säule sozialer Rechte überein, doch sollten diese durch geeignete Indikatoren messbar gestaltet und ihr Erreichen im Europäischen Semester, z.B. im Social Scoreboard, stärker überwacht werden.

Insbesondere fordern wir eine systematische Berichterstattung zur Bildungslage von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Augenmerk auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien. Die Diakonie begrüßt deshalb den Vorschlag des Aktionsplans zur Umsetzung der ESSR und der Kindergarantie, Kindern in Not einen freien und effektiven Zugang zu frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung sowie einer gesunden Mahlzeit pro Tag und ärztlichen Untersuchungen zur Verfügung zu stellen. Das Recht auf Ganztagsbetreuung an Grundschulen, wie es ab 2026 in Deutschland eingeführt wird, sollte europaweite Anwendung finden, auch um die Beschäftigung von Frauen am Arbeitsmarkt zu unterstützen.

12. Welche Bedeutung haben und vor welchen Herausforderungen stehen die ländlichen Räume in Europa und wie können sie für die Zukunft gestaltet werden?

Wir sehen in der Erhaltung ländlicher Räume einen wichtigen Baustein für die sozial-ökologische Wende in Deutschland und in Europa. Der ländliche Raum bietet für die Umsetzung eines sozial und ökologisch verträglichen Lebensstils erhebliches Potential.

Das schließt auch die Schaffung bezahlbaren Wohneigentums außerhalb städtischer Ballungszentren ein. Moderne Formen der Fernarbeit steigern die Attraktivität des ländlichen Raumes besonders für Familien. Gezielte Investitionen in den Ausbau von Versorgungsstrukturen, soziale Dienstleistungen und Mobilitätslösungen sollen den langfristigen Verbleib und die Belebung ländlicher Regionen ermöglichen.

Darüber hinaus bedarf es der Stärkung bürgerschaftlichen Engagements und der verbesserten sozialen Teilhabe durch sozial innovative und digitale Lösungen, um den Folgen des demographischen Wandels zu begegnen und Mobilität im Alter oder von Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu gewährleisten.

Diese Schritte sind nötig, um der großen Herausforderung für den ländlichen Raum zu begegnen. Das ist die Sorge abgehängt zu werden.

Mit Sorge verfolgen wir die Verdrängung sozial Schwacher, beispielsweise älterer Menschen, vom Land, auf Grund fehlender Angebote und entsprechender Infrastruktur und fordern deshalb die adäquate Berücksichtigung und Inklusion der Belange dieser Gruppen bei allen planerischen Aktivitäten. Ihr Einbezug wird auch zum Ziel der EU beitragen, Obdachlosigkeit bis 2030 in der EU zu beenden.

13. Wie kann Europa die sozial-ökologische Wende schaffen?

Europa kann die sozial-ökologische Wende schaffen, wenn es jetzt in aller Entschlossenheit, aber auch Umsichtigkeit handelt. Die ökologische Krise duldet keinen Aufschub und sie muss sozial verträglich und länderübergreifend gestaltet werden. In diesem Zusammenhang ist für uns die Verpflichtung, die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sowie die Klimaziele im Rahmen des europäischen Green Deals, zu erreichen grundlegend. Hier sehen wir eine Selbstverpflichtung zur Berichterstattung zur Umsetzung dieser Ziele als Voraussetzung, die erst konzertierte und vernetzte Anstrengungen ermöglichen.

Um eine sozial-ökologische Wende zu schaffen, müssen wir den Blick über Europa hinaus weiten. Die Transformation in Europa hat Effekte auf das Handeln und die Klimaschutzziele anderer Länder, beispielsweise müssen die Umwelt- und Arbeitssituationen in den Rohstoff produzierenden Ländern berücksichtigt werden. Wir fordern deshalb ein Lieferkettengesetz, das dafür Sorge trägt, dass der Wandel global gerecht und nachhaltig erfolgt.

Die Industriewirtschaft ist neben der Energiewirtschaft der größte CO₂-Verursacher. Wir unterstützen die geplanten Maßnahmen zur Umsetzung des European Green Deals hinsichtlich geeigneter Besteuerung und CO₂ Preisen. Zusätzlich halten wir eine verbraucherfreundlichere Produktinformation zur Nachhaltigkeit von Produkten für zielführend, um einen umfassenden Wandel in den Gesellschaften auszulösen.

14. Welchen Einfluss haben aktuelle politische Entwicklungen an den europäischen Außengrenzen (Belarus, Russland, Türkei) für den Zusammenhalt und die Stabilität Europas, sowie für die Schwerpunktsetzungen der europäischen Politik – insbesondere auch mit Betrachtung des Ostseeraums?

Wir wissen um die Sorge unserer baltischen Partner im Hinblick auf die Entwicklungen in Belarus und Russland. In diesem Zusammenhang setzen wir uns für die Aufrechterhaltung einer grenzüberschreitenden Dialogbereitschaft ein. In europäischen Projekten sollten den Ländern an Europas Außengrenze Kooperationsmöglichkeiten offengehalten werden – nicht im Sinne des Grenzschutzes, sondern im Sinne einer stabilen Nachbarschaft. Grenzregionen sollten im Austausch stehen und Herausforderungen, die nicht an Europas Grenzen Schluss machen, wie dem Klimawandel, gemeinsam begegnen. Eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit innerhalb von Projekten ist deshalb wünschenswert, nichtsdestotrotz muss sich zu den Werten der EU bekannt werden und diese auch innerhalb von Projekten gelebt werden.

15. Welchen Einfluss hat die Politik der „neuen Seidenstraße“ (China) auf die Innovations- und Wettbewerbssituation Europas im globalen Kontext, und welche Schlussfolgerungen sollte die EU hieraus ziehen, auch hinsichtlich ihrer Schwerpunkte, Organisation, Entscheidungswege und Finanzierung?
- bleibt offen -

16. Welche Bedeutung wird die transatlantische Partnerschaft mit den USA, aber auch die Einbeziehung Großbritanniens, in europäische Konzepte und Zielsetzungen haben, insbesondere in den Bereichen Sicherheit, Verteidigung, globaler Handel, offene Märkte und Freizügigkeit?
- bleibt offen -

17. In welchem Maße ist die europäische Wirtschaft auf globale Lieferketten hinsichtlich der Versorgung mit Rohstoffen, Energie, Vor- und Endprodukten sowie Know-how angewiesen, und welche Maßnahmen sind erforderlich, um die Zuverlässigkeit und Resilienz der Lieferketten sicherzustellen, und um gleichzeitig Absatzmärkte für europäische Exporte zu sichern und auszuweiten?

Wir treten für eine sozial und ökologisch vertretbare Organisation globaler Lieferketten ein und sehen eine verpflichtende Einhaltung sozialer und ökologischer Standards in globalen Lieferketten als Voraussetzung für eine Wohlstandssicherung. Dabei ist es uns wichtig den Fokus von rein europäischen Interessen zu lösen und eine globale Perspektive einzunehmen.

18. Wie entwickelt sich der Wirtschafts- und Innovationsraum Europa gegenüber anderen wesentlichen Wirtschafts- und Innovationsräumen auf der Welt? Welche Konsequenzen für Schwerpunktsetzungen, Wohlstand, Beschäftigung, Innovationsstärke, Wettbewerbsfähigkeit, soziale Sicherung und Unabhängigkeit ergeben sich hieraus? Welchen Einfluss haben diese Faktoren auf die Erreichung weiterer Ziele wie zum Beispiel in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz oder Bildung?

Europas Stärke liegt in seiner nationalstaatlichen Heterogenität. Wenn es gelingt den Zusammenhalt in Europa zu stärken, können wir aus dieser Einzigartigkeit als Wettbewerbs- und Innovationsraum Vorteile erzielen. Dann haben wir die Möglichkeit voneinander zu lernen und von unterschiedlichen Erfahrungen im Austausch zu profitieren.

Für den Innovationsraum Europa sehen wir eine Schwerpunktsetzung auf technische Innovationen und Digitalisierung und insbesondere im Innovationsverständnis. An dieser Stelle ist es uns wichtig für eine Erweiterung des Innovationsbegriffes zu plädieren, der soziale Innovationen einschließt. Wir brauchen eine gesellschaftliche Erneuerung, die eine bestimmbare Verbesserung für die Menschen bedeutet, die soziale Sicherung und Chancengerechtigkeit einschließt. Denn diese beiden Punkte erachten wir als systemrelevant für die Stabilität und den Frieden in Deutschland und in der Europäischen Union. Die Bewahrung der Schöpfung kann nur gelingen, wenn alle ihren Anteil bekommen.

19. Welchen Einfluss hat Europa auf die Lösung bedeutender globaler Probleme wie zum Beispiel den Klimawandel, und wie kann Europa dazu beitragen, das Zusammenwirken der wesentlichen Akteure bei der Lösung dieser Probleme zu verbessern? Werden hierzu Veränderungen der europäischen Organisation und Entscheidungswege empfohlen?

- bleibt offen -

20. Welche Maßnahmen sind zu empfehlen, um die Finanzierung der EU langfristig sicherzustellen, insbesondere unter dem Aspekt der in den einzelnen Mitgliedsländern unterschiedlich ausgestalteten Steuersysteme und unterschiedlichen Steuer- und Abgabenbelastungen für Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen?

Eine grundlegende Haltung der Solidarität unter den europäischen Ländern ist für uns Voraussetzung, um die Finanzierung der EU langfristig zu gewährleisten. Es muss das Ziel sein die Lebensverhältnisse in den Mitgliedsstaaten der EU anzugleichen. Gezielte Förderprogramme für besonders schwache Regionen und Länder können hier ein Beispiel sein, Unterstützung bei der Erbringung der Eigenmittelanteile ein weiteres. Länder, die sich die bislang geforderten

Eigenmittel nicht leisten können, werden von Kooperationen ausgeschlossen. An dieser Stelle sprechen wir uns für eine Unterstützung bedürftiger Länder aus.

Unsere Forderungen an den Europaausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages:

- Nachhaltige Förderung und Sicherung sozialer Rechte: z. B. die systematische Berichterstattung zur sozialen und Lage und Bildungssituation vulnerabler Zielgruppen
- Verstärkte Förderung zur Schaffung von Wohnraum für Menschen mit besonderen Bedarfen: z.B. die Gemeinnützigkeit im Wohnungsbau für besondere Zielgruppen
- Berücksichtigung und Verstärkung sozialer Schwerpunkte in Förderprogrammen